

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **54 (1959)**

Heft 1-de

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

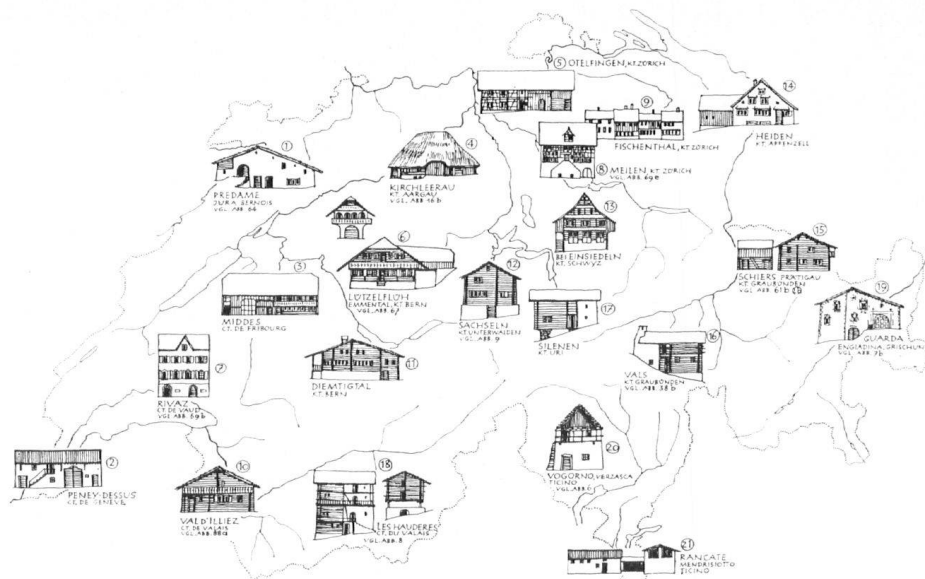
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



nur ein Stück Boden mit Berg, Bach, Baum und Haus, sondern sie hat als Kulturlandschaft ein geschichtliches Schicksal, eine menschliche Prägung. Wer könnte diese Tiefe heimatlichen Erlebens besser verstehen und nachfühlen als unsere Leser, die sich im ‚Heimatschutz‘ der menschlich durch Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende geprägten Landschaft verpflichtet wissen.

Bei aller Großlinigkeit der Darstellung hat der Verfasser gleichwohl nicht unterlassen, sich mit warmer Anteilnahme und aus einer umfassenden praktischen Erfahrung den ‚kleinen Dingen‘ im schweizerischen Bauernhause zu widmen. Baulich interessante Einzelheiten an Stall und Tenn, am Spycher und am Stadel, an Kornkisten so gut wie am alt-walserischen ‚Seelabalgga‘, am weitverbreiteten Burgunder Kamin, am primitiven Rauchloch der ursprünglichen Tessiner Heime, an den selten nurmehr sichtbaren ‚Windstangen‘ des Appenzellerlandes gibt er uns bekannt und regt damit, wenn schon vielleicht unabsichtlich, zum Selberforschen an.

Ist nicht gerade dies das Beste, was man von einem wissenschaftlichen Buche sagen kann? Richard Weiß möchte ja eben die ‚Bauernhausforschung‘ nicht nur als Spezialistenwissenschaft einiger weniger verstanden wissen, sondern vom heimatverbundenen Volkskern getragen sehen. In diesem Sinne aber tut er uns vom Heimatschutz, wir tun gleichzeitig ihm, dem Forscher, gegenseitig Schützendienste. So wäre es sehr zu wünschen, daß dieses überaus reich und treffend illustrierte Buch unter allen, denen die sprichwörtliche Vielgestaltigkeit der Schweiz und ihre Erhaltung am Herzen liegt, einen großen Leserkreis fände. Denn diese Vielgestaltigkeit erweist sich nicht zuletzt in den rund zwanzig ausgeprägten Bauernhausformen unserer Heimat.

W. Z.

Trésors de mon pays: Le Léman, Editions du Griffon, Neuchâtel 1957

Der bekannte Neuenburger Verlag, der uns so manche schöne Gabe auf den Büchertisch gelegt hat, unterbreitet uns mit ‚Le Léman‘ ein neues köstliches Werklein. Man weiß nicht recht, was man mehr bewundern soll: den feingeformten, stimmungsdurchhauchten Text, der wie von der duftigen Atmosphäre des herrlichen Sees überschimmert ist, oder die mit erlesenem Geschmack zusammengestellten Photographien, von denen jede einzelne zum genüßvollen Verweilen einlädt. Der Begleittext von Marcel Rosset, leicht beschwingt und mit entzückenden Aperçus belebt, begleitet

uns von Genf über die ‚Côte Suisse‘ und die ‚Côte de Savoie‘ bis ans obere See-Ende und weiß in anregendster Form auch dem guten Kenner der Genferseelandschaft allerlei Neues zu vermitteln. Auch die Bilder von Max F. Chiffelle zeigen neue, mit feinstem künstlerischem Spürsinn erfaßte Motive. Sie vermögen die verschiedenartigsten Stimmungen des so mannigfaltigen Seebildes vor Augen zu führen: die Majestät der Städte, die Romantik der Städtchen und Dörfer, den Reiz der Weinberge, die Idyllen der unberührten Winkel und die Wildheit der ‚Vaudaire‘. Es gibt darunter prachtvolle Einzelheiten, wie etwa die Charakterfigur des ‚radeleur‘ von Nernier, der das Seil um den im Lauf der Jahre tief eingekerbten Ländepfahl legt. Wer sich als alter Freund des Léman (auch viele Deutschschweizer gehören dazu) in dieses reizende Büchlein vertieft, wird seine helle Freude daran haben, und wer es als ‚Neuling‘ zur Hand nimmt, den wird es unwiderstehlich dem Léman zum Freunde gewinnen!

Fritz Hunziker

Photos: S. 1: Jules Geiger, Flims-Waldhaus. – S. 3: Willy Zeller, Zürich. – S. 7 bis 25: A. Maissen, Ilanz. – S. 27: Hesse, Photograph SWB, Bern.

Unser Sonderangebot

zum verbilligten Bezug des Buches von J. M. Masiger, über die Bewegungsspiele in der Schweiz, (siehe Beilage zu Heft Nr. 3/4 1958 dieser Zeitschrift) hat einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Über 350 Bände sind innert Monatsfrist bestellt worden; weitere können nachgeliefert werden. Wir möchten daher unsere Leser, die bis jetzt zögerten, ermuntern, das günstige Angebot noch zu benützen. Statt Fr. 28.75 kostet der Band, wenn er bei unserer Geschäftsstelle im «Heimethuus», Zürich, Rudolf-Brun-Brücke, bestellt wird, nur Fr. 9.50. Jeder Heimatschützer sollte dieses einzigartige Werk besitzen.